

# Mikado übernimmt den Jugendklub Elstal

Die Gemeinde Wustermark gibt künftig mehr Geld für Jugendbetreuung aus – Trägerwechsel soll helfen, die Angebote zu verbessern

Von Jens Wegener

**Wustermark/Elstal.** Kinder und Jugendliche im größten Wustermarker Ortsteil Elstal dürfen sich freuen: Sie bekommen einen neuen Jugendtreff. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der im Olympischen Dorf sein, die letzte Entscheidung dazu steht aber noch aus.

Sicher ist, um die Freizeit der jungen Leute in Elstal kümmert sich ab sofort der Verein Mikado. Er löst den Humanistischen Freidenkerbund Havelland ab, der bis Ende 2020 den Jugendklub in Wustermark und die Filiale in Elstal geführt hat. Die Freidenker stellen weiterhin die Schulsozialarbeiterin der Grundschule Wustermark. Der Verein Ländliche Erwachsenenbildung Prignitz-Havelland übernimmt den Jugendklub in Wustermark.

„Wir wollen das bisherige Leistungsspektrum weiter qualitativ verbessern“, sagt Bürgermeister Holger Schreiber (parteilos). Der Verein Mikado habe in seiner inhaltlichen Konzeption besonders den Bedarf des Ortes Elstal aufgegriffen, auch ein angemessenes mobiles Angebot unterbreitet, die Jugendlichen im Ort aufzusuchen und dies mit den Arbeiten am stationären Standort abzustimmen. Außerdem könne man nach dem Wechsel eine Trägervielfalt bei der Jugendarbeit in der Gemeinde Wustermark

absichern, so Holger Schreiber.

Das sieht man auch im Landkreis Havelland so. Der hatte Ende letzten Jahres über die Trägerschaft der in der Gemeinde Wustermark geför-



„

Welche Mitarbeiter oder welche Mitarbeiterin die Stelle in Elstal besetzt, ist noch nicht entschieden.

**Anke Bienwald**  
Verein Mikado

derten Personalstellen in der Jugendarbeit entschieden. Demnach ist für Elstal die Förderung von 0,2 Stellenanteilen vorgesehen. Das war den Wustermarker Gemeinde-

vertretern zu wenig, also entschieden sie, eigene Mittel dazu zu geben, so dass eine Vollzeitstelle geschaffen wird. „Welche Mitarbeiter oder welche Mitarbeiterin die Stelle in Elstal besetzt, ist noch nicht entschieden“, sagt Anke Bienwald vom Verein Mikado.

Die Personalkosten für eine qualifizierte Vollzeitkraft in der Jugendarbeit belaufen sich auf etwa 53.000 Euro jährlich. Mit dem Kommunalen Förderprogramm des Kreises wird bereits der Anteil von etwa 10.300 Euro gedeckt, an dem die Gemeinde wiederum die Hälfte der Kosten trägt. Bleibt für die Gemeinde ein Personalkostenzuschuss von maximal 42.700 Euro.

Diese Ausgaben liegen unterhalb des bisherigen Budgets für frei finanzierte Stellen in der offenen Jugendarbeit (derzeitig etwa 45.540 Euro). In der nächsten Sitzungsrunde in Wustermark soll über das Budget für weiteres frei finanziertes Personal beraten werden, so Bürgermeister Holger Schreiber. Die Gemeindeverwaltung werde unter Berücksichtigung der entstehenden Gesamtkosten Vorschläge für eine sinn- und maßvolle Ausstattung unterbreiten.

In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung sprachen sich alle Gemeindevertreter für die Anmietung von Räumen für einen Ortsteiltreff im Olympischen Dorf

aus, wobei die spätere Nutzung noch genauer betrachtet werden soll. Zur Diskussion stehen ein Ortsteiltreff, der für alle Altersgruppen neutral nutzbar gemacht werden soll, oder ein reiner Kinder- und Jugendtreff. Bereits im Sozialausschuss wurde das Thema intensiv diskutiert, zumal einige Fragen zu den Kosten und Aufwand bisher ungeklärt sind. Die Nettokaltmiete wird 5 Euro pro Quadratmeter (insgesamt knapp 180 Quadratmeter) betragen.

Die Wustermarker Linken sehen die Doppelnutzung skeptisch: „Wir freuen uns über die Anmietung, halten das Souterrain in dem Mehrfamilienhaus jedoch für eine Mischnutzung nicht geeignet. Die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen sollten im Vordergrund stehen, weil wir bisher keinen eigenständigen Jugendklub in Elstal haben,“ so Sandra Schröpfer, Fraktionsvorsitzende der Linken. Auch für die Senioren sei eine Mischnutzung kaum vorstellbar, wie nach einem Gespräch mit dem Seniorenbeirat deutlich geworden sei. „Die Bedürfnisse und Nutzungsarten sind zu unterschiedlich,“ ergänzt der Vorsitzende der Gemeindevertretung Tobias Bank. „Insofern ist es gut, sich die Räume erstmal gesichert zu haben. Die Nutzung sollte in Abstimmung mit den späteren Nutzergruppen geklärt werden.“